

HOFFNUNG FÜR DIE ZUKUNFT



Foto: Pixabay

„Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst“ (Offenbarung 21,6)

Flatrate...zuerst habe ich dieses Wort gehört als es um ein Telefonvertrag ging. Es bedeutet, dass man unbegrenzt telefonieren, oder surfen kann. Inzwischen wurde das Wort auf alle möglichen Bereiche ausgeweitet. Von Flatrate Kaffee bis Flatrate Bratwurst, Flatrate Party, Flatrate Bier etc etc. Bei all diesen Dingen wissen wir, dass es nicht wirklich eine Flatrate gibt. Denn für das Recht noch mehr zu telefonieren oder noch mehr zu essen, muss ich natürlich mehr zahlen. Meistens sogar noch mehr als wenn es ganz ohne Flatrate wäre. Flatrate ist also nichts anderes als eine Mogelpackung. Heute am Anfang des Neuen Jahres schauen wir auf das letzte Kapitel der Bibel. Und da will uns Gott eine Flatrate anbieten: Flatrate - Liebe, Flatrate - Vergebung, Flatrate - Gemeinschaft...Und das alles ganz ohne Mogelpackung. Denn bei Gott ist immer alles ohne Grenze und ohne Verpackung. Ohne ein Kauf, der sich hinterher als Katze im Sack entpuppt. Nein, bei Gott gibt es nur echte Liebe und bei Gott ist nur immer alles unendlich gut! In den ersten Kapiteln der Bibel ist schon von diesem echten Geschenk Gottes die Rede. Und jetzt im letzten Kapitel wieder einmal. Beides das erste und das letzte Kapitel der Bibel zeigen, welche ein unendlich wertvolles Geschenk der Mensch von Gott bekommen hat. In den ersten Kapiteln der Bibel schenkt Gott den Menschen nichts weniger als seinen eigenen Geist! Indem Gott sein Atem in den Menschen haucht, bekommt der Mensch erst Leben durch Gott. In der ganzen Bibel hören wir danach, wie der Mensch dieses kostbare Geschenk Gottes verworfen und abgelehnt hat. Denn der Mensch hat die wahre enge Beziehung zu Gott einfach so gebrochen. IN der ganzen Bibel wird nun erklärt, wie Gott diese Beziehung der Menschen wieder retten möchte. Und in letzten Versen des letzten Kapitels der Bibel, aus dem wir soeben gelesen haben, kommt das alles noch zu einer wunderbaren Zusammenfassung. . Da sagt uns Gott, dass er seinen eigenen Geist ausgießt, damit wir leben können. Wie Gott seinen Geist am Anfang in uns gehaucht hat, so soll es wieder geschehen! Gott will somit endgültig unseren Durst nach Leben stillen. Dieses Wort, das wir aus der Offenbarung gehört haben, ist zugleich auch die Losung für das ganze Jahr 2018: Dabei gibt uns Gott kein billiges Geschenk. Das Geschenk, das Gott uns hier gibt, ist Er selbst. Das war nicht billig. Denn Gott ist höchstpersönlich zu uns Menschen gekommen, uns zu retten und uns neues Leben zu schenken. Gott selber wird eine sprudelnde Quelle in unserem Leben sein. Was bedeutet aber dieses lebendige Wasser, das Gott uns verspricht. In der Bibel war reines fließendes Wasser oft Sinnbild für Gottes guter Geist, der in einem Menschen zum sprudelnden Leben sein konnte. Schmutziges Wasser dagegen konnte die von Sünden verdreckte Seele der Menschen bedeuten. Das Erstaunliche an diese Sache ist, dass wir Menschen, wenn es um geistliche Dinge geht, so oft gar nicht richtig zwischen der Quelle und der Dreckfütze unterscheiden können. Wir folgen immer wieder

solchen Dingen, die unseren Durst nicht wirklich löschen können. Gewiss kann man auch heute noch so etwas sehen. Und den Durst in der Seele kennen wir gewiss auch. Da trocknen einem die Freude und die Liebe und das Gute im Leben aus. Es klebt im sinnbildlichen Sinne einem die Zunge am Gaumen fest und das Leben ist nicht mehr wie eine sprudelnde Quelle, sondern wie eine siedende Dreckfütze, die zum Himmel stinkt! Wenn einem die Wahl gegeben wird zwischen sauberem fließendem Wasser und Dreck, weiß ich genau, was für ein Wasser ich wählen werde! Wenn es um Gott geht, ist das alles nicht so eindeutig. Ja, es kann sogar sein, dass Menschen in den ganz einfachen Fragen des Zusammenlebens an Punkte kommen, wo sie einfach das Falsche mehr mögen und dann auch noch falsche Entscheidungen treffen. Also sich eher für das dreckige Wasser entscheiden als für die Quelle. Dann werden Beziehungen gebrochen und Menschen verdursten regelrecht an Liebe, an Zuneigung an Gemeinschaft. Es kann auch sein, dass der eine oder andere für das Leben keinen Sinn oder keine Zukunft mehr sehen kann. In solchen Durststrecken spielt dann auch noch der Verstand grausame Spielchen mit uns. Wir sehen Dinge, von denen wir meinen, dass sie uns helfen können, die uns aber nur schaden. Das fängt schon damit an, dass Eltern ihren Kindern teure Elektro-Artikel kaufen, weil diese Eltern nicht Zeit haben selber mit den Kindern zu spielen. Und im eigenen Leben versuchen sie den Durst und den Mangel an Liebe mit Alkoholkonsum, mit Drogenkonsum, mit Fernseh- oder Computer- Konsum zu löschen. Das ist aber alles nur ein grausamer Ersatz! Am Ende bleiben wir Menschen so durstig wie vorher, oder wir vergiften uns sogar mit Wasser, das Keime drin hat! Gott hat sich dieses ganze armselige Spiel angesehen und es hat ihn nicht kalt gelassen. Nein, es hat ihn zutiefst bewegt. Und da hat er sich auf dem Wege gemacht. Er hat nicht irgendwelchen Ersatz angeboten. Er hat nicht einmal einen Stellvertreter geschickt, uns über unseren traurigen Fehler zu unterrichten oder uns moralisch zu verbessern. Nein, er ist höchst persönlich gekommen und hat sich einfach selber zum Trinken gegeben. Jesus Christus ist Gott unter uns. Sogar so nah, dass wir aus seinem Geist trinken können.. ER ist zu uns gekommen und ruft es heute noch laut aus: „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst“ Glückliche sind wir, wenn wir am Anfang des Neues Jahres mit diesem Jesus anfangen dürfen. Das Leben mit Ihm kann so anders sein. Wie das Leben von einer siedenden Dreckfütze zu einer sprudelnden Quelle werden kann, wird uns im Johannesevangelium berichtet. Dort spricht Jesus mit einer Frau, die kein Leben in sich hatte und verdurstet war. Wer weiß, wie das gekommen war, aber diese Frau hatte in jedem Fall nicht zu wenig Leben geschmeckt. Sie hatte 5 verschiedene Männer und hat aus den Brunnen der Liebe mehr als ausreichend schöpfen können. Und doch war ihr das nicht genug. Im Leben der samaritanischen Frau am Brunnen lernen wir, was es bedeuten kann, wenn der Mensch ohne Gott lebt. Er hat zwar Beziehungen und er hat auch Dinge, woraus er aus dem Leben schöpfen kann. Aber jede einzige Quelle, woraus wir Menschen schöpfen, hat die Keime des Todes in sich. Am Ende bleiben wir durstig. Heute, vielleicht mehr als je zuvor, ist der Mensch stolz darauf, ganz ohne Gott leben zu können. Er kann sein Leben wirklich nur mit dem kurzsichtigen Blick auf das hier und jetzt gestalten. Dabei vergessen wir, dass die einzige feste Beziehung, die wir eingehen können, die Beziehung mit Gott ist. Vor aller Zeit hat Gott unsere Bestimmung festgelegt, indem Er seinen eigenen Atem in uns eingehaucht hat. Und durch die Taufe dürfen wir uns an den neuen Menschen Jesus Christus anschließen und dürfen aus Gottes Geist leben und von ihm trinken. Die Frau am Jakobsbrunnen kam zum Brunnen, um Wasser zu schöpfen. Vielleicht steht sie stellvertretend für uns alle dort am Brunnen. Wir alle, die wir aus dem Leben im Jahre 2018 schöpfen wollen. Was erwarten wir in diesem neuen Jahr? Viele düstere Wolken sind wieder am Horizont. Werden wir weiterhin im Frieden leben können? Werde ich ein

Ort auf dieser Welt finden, wo ich leben kann, arbeiten kann, eine Familie haben kann? So stehen wir mit unseren vielen leeren Eimern am Brunnen. Wir alle haben Durst. Unendlich Durst. Und wir hoffen, dass uns etwas Gutes passieren wird. Und doch hat uns die Erfahrung gelehrt, dass wir uns ebenso wie die Frau am Brunnen mit dreckigem Wasser verschluckt haben. Im Jahre 2018 steht Jesus vor uns. Ebenso wie Er sich der Frau am Jakobsbrunnen vorgestellt hat, so stellt Er sich uns vor. In seiner Hand können wir nicht viel sehen. Um die Wahrheit zu sagen, hat Er nicht einmal ein Eimer in der Hand, Wasser zu schöpfen. Daraus hat sich die samaritanische Frau damals ein Witz gemacht. Und doch hat sie von diesem Jesus, ganz ohne Eimer und Wasser lebendiges Wasser bekommen. Am Ende der kleinen Begegnung hat sie einfach ihren leeren Eimer am Brunnen gelassen und ist zu der Stadt gelaufen. Sie ist zu den Leuten gelaufen, die sie sonst unbedingt meiden wollte. Nachdem sie Jesus kennengelernt hat, war ihr das alles nicht mehr wichtig. Sie hat den Christus kennengelernt. Sie hat vom lebendigen Geist Gottes geschmeckt. Das hat sie so aufgeregt, dass das ganze Leben verändert wurde. Sie wurde so eine lebendige Zeugin von Jesus und von seinem Geist.

Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Wenn Jesus uns dieses Wasser umsonst gibt, ist es nicht billiges Wasser. Das Wasser, das Gott uns gibt ist teuer und hat sein ganzes Leben gekostet. Gott selber hat sich ausgegossen! Und weil wir durch dieses Wasser Gott selber bekommen, ist es auch wahrhaftig und kann unseren wahren Durst stillen. Ich wünsche ein gesegnetes Jahr 2018 mit Jesus. Amen.